Orientierungsrahmen
zur Wertebildung
an OÖ Kindergärten
und Schulen

Wertekompass
Oberösterreich

Vorwort

Landeshauptmann
Dr. Josef Pühringer

Landeshauptmann-Stv.
Mag. Thomas Stelzer

Amtsführender Präsident
des LSR OÖ
HR Fritz Enzenhofer

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen,

die vergangenen Monate waren aufgrund enormer Flüchtlingsbewegungen sehr herausfordernd - nicht nur für die Politik, vor allem auch für die oberösterreichischen Pädagog/innen. Alleine im Schuljahr 2015/2016 wurden über 2.000 Flüchtlingskinder dank Ihres vorbildlichen Engagements ohne gröbere Probleme v. a. in unsere Pflichtschulen aufgenommen.

Es warten jedoch große Herausforderungen auf uns. Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen sollen einander näher rücken und trotz ihrer Unterschiedlichkeit gut miteinander auskommen. Um diese Herausforderung zu bewältigen, müssen wir auch selbst Klarheit über unsere Grundwerte haben und diese respektvoll und verständlich an Menschen vermitteln, denen sie zu wenig bekannt sind.

Diese Publikation und in weiterer Folge eigens erstellte Unterrichtsmaterialien sollen Sie bei dieser wichtigen Aufgabe unterstützen.

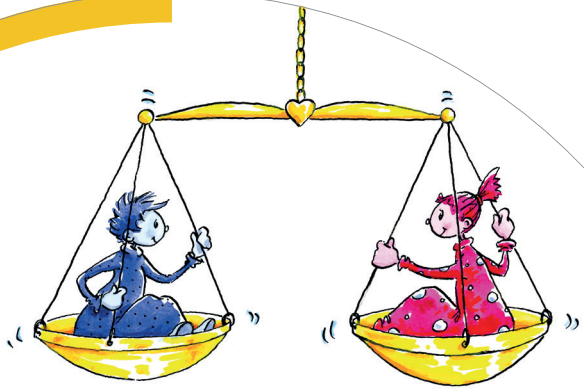
Vielen Dank für Ihren Einsatz und
Ihre tatkräftige Unterstützung.

1 Unser humanistisches Menschenbild

Welche Werte in einer Gesellschaft gelten, hängt maßgeblich vom Menschenbild ab, das sich im Lauf der Geschichte durchgesetzt hat. Das Menschenbild des modernen Europa ist humanistisch geprägt. Es hat seine Wurzeln im Humanismus der griechisch-römischen Antike, in der jüdisch-christlichen Tradition und in der Aufklärung.

Die wesentlichen Konsequenzen aus diesem Menschenbild sind:

- Gleichberechtigung, Toleranz, Respekt
- Persönliche Freiheit
- Verantwortung für sich selbst und für die Mitmenschen
- Verantwortung für Natur und Umwelt
- Demokratische Mitbestimmung
- Rechtssicherheit
- Bildung und kulturelle Teilhabe



2 Gleichberechtigung

aller Menschen vor dem Gesetz, Toleranz und Respekt

Die Menschen sind nicht gleich. Sie haben verschiedene genetische Anlagen, kommen aus verschiedenen Kulturen und sozialen Verhältnissen, ihre religiösen oder weltanschaulichen Überzeugungen sind nicht einheitlich. Umso wichtiger ist es, dass wir einander in unserer Verschiedenheit tolerieren und respektvoll miteinander umgehen. Niemand darf wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner sexuellen Orientierung, seiner Sprache, seiner Herkunft, seiner religiösen oder politischen Anschauungen oder wegen einer Beeinträchtigung benachteiligt oder bevorzugt, verhöhnt oder beleidigt werden. Frauen haben die gleichen Rechte wie Männer, im öffentlichen Leben genauso wie in der Familie. Jeder gläubige Mensch hat ein Recht auf freie Religionsausübung, solange er dadurch nicht geltendes Recht verletzt. So wie jeder Mensch dazu berechtigt ist, keiner Religion anzugehören.

3 Persönliche Freiheit,

Verantwortung, Solidarität

Ein hohes Maß an persönlicher Freiheit ist ein unverzichtbarer Wert der europäischen Demokratien. Freiheit heißt aber nicht Willkür und Faustrecht. Persönliche Freiheit und soziale Verantwortung sind zwei Seiten einer Medaille: Einerseits hat der Mensch in allen persönlichen Lebensbelangen das Recht auf Selbstbestimmung, zum Beispiel in der Berufswahl, der Partnerwahl, der privaten Lebensführung. Andererseits muss aber der Mensch für sein freies Handeln Verantwortung übernehmen. Meine Freiheit findet ihre Grenzen in der Freiheit der anderen. Diese Grenzen werden oft durch Gesetze und andere Regeln des Zusammenlebens festgelegt, zum Beispiel durch schulische Hausordnungen. Es gibt aber auch „ungeschriebene Gesetze“, die in einer Gemeinschaft gelten, so etwa die Regeln der Höflichkeit und gegenseitigen Rücksichtnahme.

Große Bedeutung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt hat die Solidarität. Viele Menschen leisten freiwillig Beiträge für die Gemeinschaft, zum Beispiel durch die Mitwirkung in gemeinnützigen Vereinen.

4 Mündigkeit und Demokratie

Wo auch immer Menschen zusammenleben, brauchen sie Regeln. Wer soll aber die Macht haben, in einem Staat Regeln festzulegen und für alle verbindlich zu machen? Eine Königin? Ein Ältestenrat? Ein Diktator? In den europäischen Demokratien liegt die Macht bei gewählten Volksvertreter/innen. Sie bilden das Parlament, das die Gesetze per Abstimmung beschließt.

Man nennt solch ein System eine repräsentative Demokratie. Das demokratische Prinzip der Mitbestimmung gilt nicht nur für den Staat, sondern auch für andere Lebensbereiche. In österreichischen Schulen gibt es beispielsweise Schulforen, in denen Lehrer/innen, Eltern und Schüler/innen das Schulleben mitgestalten.

5 Rechtssicherheit und Rechtsstaat

Die Menschen müssen darauf vertrauen können, dass geltendes Recht eingehalten wird, dass ihr Leben, ihre Sicherheit, ihre persönliche Freiheit und ihr Eigentum geschützt sind. Dafür sorgen vor allem die staatliche Justiz und die Polizei. In Österreich hat der Staat das Gewaltmonopol inne. Wenn einem Bürger/einer Bürgerin Unrecht widerfährt, sorgt er/sie nicht selbst gemeinsam mit Freunden oder Familienangehörigen für Gerechtigkeit, sondern wendet sich an Justiz und Polizei.

6 Bildungsbereitschaft
und kulturelle Begegnung

Der Mensch hat das Recht auf Bildung, sie darf ihm nicht vorenthalten werden, aber ebenso wichtig ist, dass sich Menschen bilden wollen. Aus zwei Gründen hat Bildung einen hohen Stellenwert. In einer technisch und wirtschaftlich hochentwickelten Gesellschaft müssen die Menschen Kompetenzen und Wissen erwerben, damit sie in der modernen Arbeitswelt bestehen. Erwartet werden auch Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Fairness. Es geht nicht nur um Arbeitsfähigkeit, sondern auch um Persönlichkeitsbildung.

Kulturelles Wissen, gegenseitiges Verständnis

Die Beschäftigung mit der Geschichte Österreichs und Europas, mit Kunst, Religion und Geistesleben in Geschichte und Gegenwart, fördert nicht nur das Verständnis für unseren Kulturraum, sondern erweitert auch die Möglichkeiten für jene kulturelle Teilhabe, die das Leben bereichert. Insbesondere für Menschen, denen der europäische Kulturraum noch fremd ist, die aber hier leben möchten, sollen Spracherwerb und kulturelle Bildung ein Hauptanliegen sein. Umgekehrt ist aber auch das Interesse der Österreicher/innen für andere, ihnen weniger bekannte Kulturen wünschenswert. Es erweitert den Horizont und ermöglicht den Dialog und ein friedliches Miteinander.

Alltagskultur: Feste und Feiern

So wie in allen Gesellschaften ist auch in der europäischen ein großer Teil der Feierkultur durch kultisch-religiöse Traditionen geprägt, zum Beispiel das Weihnachts- und das Osterfest. An diesen Festen erfreuen sich auch Menschen, die der christlichen Religion nicht nahe stehen. Solche Feste sind über ihren religiösen Ursprung hinaus Teil der Alltagskultur geworden. Daher ist jeder/jede eingeladen, sie als Ausdruck von Lebensfreude, Mitmenschlichkeit und Hoffnung mitzufeiern, ohne deshalb eigene religiöse Überzeugungen aufzugeben.

7 Mensch und Natur

Die enorme zivilisatorische Entwicklung der letzten hundert Jahre veranlasst uns dazu, unsere menschlichen Bedürfnisse im Hinblick auf die Natur zu begrenzen. Der verantwortungsvolle Umgang mit Klima, Boden, Wasser, Pflanze und Tier ist zur Überlebensfrage geworden. Das beginnt bei der Mülltrennung im Kleinen und reicht bis zu Gesetzen für Umweltschutz im Großen. Ökologische Werthaltungen sind auch vielen religiösen Menschen ein Anliegen, weil sie von der Vorstellung einer gottgewollten Schöpfung ausgehen, die bewahrt werden soll.

Danksagung

Dank für die Mitarbeit am Wertekompass OÖ gilt

für die inhaltliche Koordination und Textfassung:

Dr. Christian Schacherreiter

und dem Expertengremium:

Dr. Bert Brandstetter
(Präsident der Katholischen Aktion OÖ)

Dr. Christine Haiden
(Chefredakteurin „Welt der Frau“)

Dr. Helmut Obermayr
(Religionsbeirat des Landes OÖ)

Impressum

Herausgeber:

Amt der Oberösterreichischen Landesregierung
Direktion Bildung und Gesellschaft
Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

Stand:

Mai 2016

Satz & Layout:

Education Group

Illustration:

Conny Wolf

Druck:

BTS Druckkompetenz GmbH

wertekompass-ooe.edugroup.at

LAND OBERÖSTERREICH

LANDESSCHULRAT OBERÖSTERREICH

EDUCATION GROUP